



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103122

§. XXXIX. Connexion zur Abhandlung des Schwedischen Satisfactions-Puncts. Die Kayserlichen exhibiren ihre Duplicas an die Schweden nebst einem Appendice in puncto Satisfactionis, auch bald darauf ein ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

1646.
Majus.Connexion
zur Abhand-
lung des
Schwedischen
Satisfacti-
ons-Puncts.Die Kayserl.
wollen an-
sänglich den
Punctum Sa-
tisfactionis
Suec. separa-
tim und ohne
die Reichs-
Gravamina
tractiren.Welches aber
die Schweden
nicht thun
wollen.

Bis dahin haben wir umständlich be-
merkt, was vor Handlungen zwischen den
Kayserlichen und Französischen Plenipo-
tentiariis, zu Münster, in puncto Satis-
factionis Gallicæ, bis zu Ende des Mo-
nats Junii 1646. vorgegangen, wobey
Kayserlicher Seits die Absicht mit geführet
worden, den Schwedischen Satisfactions-
Punct desto erträglicher zu machen, wann
die Franzosen abgefunden wären, und diese
also ihren Concedirten selbst darunter
zusprechen könnten. Wir kommen nun, nach
der beliebten Ordnung, auf den punctum
Satisfactionis Suecicæ, welchen zwar die
Kayserliche Gesandten separatim, und mit
Ausstellung der Reichs- und Religions-Gravamina tractiren wollten, wozu sie be-
reits so grosse Hoffnung hatten, daß der Graf
von Trautmannsdorff, als bey Überlie-
ferung der Reichs-Bedencken über die Frie-
dens-Propositiones, der Chur-Branden-
burgische Gesandte von Löben, sich wegen
der vorhabenden Cession des Herzogthums
Pommern, heftig beschwehrete, in die Worte
öffentlich ausgebrochen, der Kayser habe vor
sich mit Schweden keine Wehde oder Krieg
mehr, man würde endlich den Schluß den
Ständen vorlegen und ihnen anheim stel-
len, ob sie allein den Krieg zu continuiren
gemeynet wären. Allein die Schwedische
Gesandten wollten solche Separation kei-
nesweges zulassen, sondern versicherten die
Reichs-Stände, daß sie die Reichs-Sachen
allemahl tanquam causam & condicio-
nem sine qua non, præsupponiren, und

§. XXXIX.

ohne deren Erledigung keine Handlung für
ber ihre eigene Satisfaction angehen noch
verstatten würden. Daher endlich die
Kayserliche Gesandten ihre schriftliche N.
I. beygefügte Duplicas den Schweden, sub
dato 1. Maj. st. v. ausantworteten, und
selbigen einen Appendicem vornehmlich
den punctum Satisfactionis betreffend
sub N. II. befindlich, beyfügten, auch etliche
wenige Tage darauf, nemlich den 6. Maj.
st. n. ein förmliches Project Instrumenti
Pacis, alhier sub N. III. worinnen die
Contenta Duplicarum mehrentheils re-
petiret waren, den Schweden exhibirten.
In diesem und den Duplicis selbst aber,
war keine Reflexion weder auf der Evan-
gelischen, noch anderer Catholischen
Reichs-Stände, in der Haupt-Friedens-
Sache geführten Vota genommen, son-
dern alleine der Inhalt der Oesterreichi-
schen im Fürsten-Rath abgelegten Voto-
torum, inseriret zu seyn befunden, woraus
die Status schliessen wollten, daß man die
langwierigen Deliberationes und die
verfaßten endlichen Reichs-Bedencken, nur
bloß pro forma erwartet haben möchte.
Weßwegen auch die Kayserlichen in pun-
cto Amnestiæ nicht auf das Jahr 1618.
zurück gehen wollen, erscheinet aus solchen
Schriften zur Gnüge, und gaben selbige
vor, wann alle des Kayfers FERDI-
NANDI II. Actiones bis dahin ver-
nichtet und cassiret werden sollten; dersel-
be ärger als der Pro-Prætor *Barbarius*
Philippus geachtet würde.

1646.
Majus.Die Kayserl.
exhibiren ih-
re Duplicas
an die Schweden
nicht ei-
nem Appen-
dice im pun-
cto Satisfac-
tionis.

N. I.

d. 1. Maji
21. April. Anno 1646.Der Kayserlichen Abgesandten Duplicæ, den Schwedischen Legatis, d. 1.
Maji 1646. ausgeantwortet.N. I.
Kayserliche
Duplie an
Schweden.

Der Römisch-Kayserlichen Majestät zu diesen allgemeinen Friedens-Handlungen
gevollmächtigte Abgesandte hätten zwar längst gern auf dasjenige, was die Königlich-
Schwedische Herren Abgesandte loco Replicarum bey der Haupt-Handlung am
7. Jan. jüngsthin mündlich zu erinnern befehlet gewesen, ihre Erklärung duplican-
do eröffnet gehabt: sintemahlen aber die Handlung durch der Cronen Abgesandten
dahin gerichtet worden, daß man zuvörderst alles mit des Heiligen Reichs Chur-Fürsten
und Ständen communiciren müssen, so hat es den Kayserlichen Gesandten in alle
Wege gebühren wollen, zu erwarten, was hierüber für ein Gutachten von denselben ab-
gefaßt werden möge. Demnach dann solche ihnen, Kayserlichen Herren Gesandten,
am erschienenen Freytag den 22. April überreicht worden, so haben dieselben nunmehr
auf also von sämtlichen Ständen des Reichs erlangtes rätthliches Bedencken, ihre Er-
klärung

1646.
Majus.

klärung und Antwort auf vorgedachte Replicas nachfolgender Gestalt abgeben wollen.

1646.
Majus.

Und zwar anfänglich, so viel das *Proœmium*, und in specie die darinn angezogene Friedens-Begierde der Cron Schweden anlangt, bezeigen disseitige der Kayserlichen Gesandten Handlungen verhoffentlich genugsam, daß sie an nichts, was zu Erhebung eines erbaren Friedens beizutragen immer möglich gewest, ermangelt haben, wird auch biß derselbe foltig erlanget, von solchem Christlichen Eyser nicht ausgelegt werden.

Was von Vergleitung der Portugiesischen insinuïret worden, solches ist ein neues Begehren, im Præliminar-Schluß aber deutliche Versehen geschehen, vor wem sich Kayserliche Majestät dergleichen *Salvos Conductus* zu geben verbindlich gemacht, dem Diefelbe ihres Theils nachkommen, und die *Expediciones* gegen einander auswechseln lassen, dabey es billig sein Bewenden.

Wegen Auslassung der Wörter in *Procemio* (*qua intentione vel studio Corona Suecicæ arma in Imperium intulerit*.) und was dabey *de causis belli*, wodurch der König in Schweden zum Krieg kommen, angezogen worden, hält man vor unndthig sich aufzuhalten, weils ohne das das *Procemium Instrumenti Pacis* auf einen andern Schlag muß eingerichtet werden, man auch allhier *ipsa merita* oder *Justitiam causæ* zu berühren nicht gemeynet, sondern vielmehr dahin trachtet, wie der Krieg aufgehoben, der Friede gepflanget, und ehist wieder hergebracht werden möge, würde sonst aus Königlich-Schwedischen Original-Schreiben an den Fürsten von Siebenbürgen von Anno 1626. zu erweisen nicht schwehr fallen, daß schon damals, und vor einigem von Ihrer Kayserlichen Majestät dem König in Polen geschickten *Succurs*, vor Auslassung des Kayserlichen Edicts, vor Mechelburgischer Veränderung, auch vor Belagerung der Stadt Stralsund, von Bekriegung der Kayserlichen Majestät, Dero Erb-Hauses und assistirender Chur-Fürsten und Stände gehandelt worden; und ob auch wohl *evidentia facti in contrarium*, daß nemlich die Schwedische Waffen post *Pacem Pragensem* nicht allein wider Ihre Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Landen, sondern auch Chur-Fürsten und Ständen ohne Unterscheid der Religion geführt worden, welches die biß dato gewaltthätig occupirte und noch biß auf gegenwärtige Stunde, inhabende, den Ständen des Reichs zugehörige feste Plätze, Städte, Land und Leute, so die Cron Schweden Ihre auch gleichsam *Jure belli* zuueignen unterseheth, gnugsam zu erkennen geben: so würde doch dahin gestellt, ob zu Verhütung neuen *Disputats* an statt des Worts: *in Imperium*, das Wort: *in Germaniam* zu gebrauchen.

Bev der Kayserlichen Antwort ad Artic. I. kan der Wörter: *Sacrum Romanum Imperium*, Auslassung mit Zug nicht begehret werden, in Erwegung solche Auslassung auf eine Separation zwischen Kayserlicher Majestät und den Ständen, so bey gegenwärtigen Tractaten, da man Friede und Einigkeit zu stiften gemeynet, billig verhütet werden solle, hinaus lauffen.

Belangend den König in Hispanien, ob selbiger zwar in qualitate als König in Hispanien, von der Cron Schweden nicht vor Feind gehalten werden will, so ist jedoch bekandt, daß derselbe eine vornehme Säule des Erb-Hauses Desterreich, dessen Patrimonial-Erb-Königreich und Landen von der Cron Schweden mit Krieg überzogen, verheeret und verderbet, auch daß es noch in Dero Hand und Gewalt sey, dagegen dann Ihre Kayserliche Majestät selbigen König, inter *suos Fœderatos & Assistentes* zu zehlen, keine unbillige Ursache haben, in sonderbahrer Erwegung, daß auch dessen in der Schwedischen Proposition ad Artic. 2. in specie und ohne distinction gedacht, sodann nicht allein der Portugiesen Begleitung, sondern auch Artic. 9. *Suec. des Don EDUARDI*, unterm Titul eines Königes in Portugall Bruder, Erledigung von der Cron Schweden gesucht worden, welches gleichwol Umstände seyn, so vor Freundschaft nicht herzustoßten pflegen: jedoch dem sey wie ihm wolle, weils sich die Königlichs

1646.
Majus

Königlich-Schwedische Herren Abgesandten bey diesem Passu anders erklären; so wolle man sich daher so viel desto mehr versehen, es werden sich dieselben der Portugiesischen Sachen nicht annehmen, sondern an diejenigen, welche es angehet, weisen wollen, damit die ohne des schwerwichtige Tractaten, mit Einmischung so vieler Negotien, nicht mögen schwerer gemacht werden.

1646.
Majus

Auf die begehrte Erläuterung, warum in der Kayserlichen Antwort des Schönbeckerischen Projectis gedacht worden, und was darunter verstanden werde, wird geantwortet, daß darunter die mit Chur-Sachsen und dem Schwedischen Reichs-Cangler Grafen Orenstern, in Anno 1635. obhanden gewesene Tractatus Pacis verstanden werden, welches Werk den Schwedischen Herren Abgesandten jeso nicht unbekandt seyn kann, weil sie dessen in suo proprio Procemio selbst gedencken.

Diesem nach auf die IV. CLASSES, in welche die Schwedische Herren Abgesandten materiam tractandi abgetheilet, und zwar ad PRIMAM und das darin erst gedachte Membrum *Amnestie* zu schreiten, so verbleiben die Kayserliche Abgesandten bey ihrer in der höchsten Billigkeit begründeter Erklärung, daß es in hoc puncto Amnestia allerdings bey jüngstem Regenspurgischen Reichs-Schluß und dem darin gesetzten Termino wegen der Weltlichen Güter, ab Anno 1630. wegen der Geistlichen aber Anno 1627. nach Ausweisung des Prager Frieden-Schluß, wie auch bey der seither erfolgten cassation effectus suspensivi zu lassen, die Amnestia auch reciproce zu verstehen sey, jedoch mit diesem Anhang, daß diejenigen, welche sich beschweret befinden, anzu hören; die Pfälzische Sache auch auf particular Tractaten zwischen den Interessirten aus zu stellen, und noch bey diesen wählenden Friedens-Tractaten, da die Pfälzischen sich nur selbst darzu bequemen wollen, vorzunehmen und zu End zu bringen sey.

Dann 1) nachdem einmahl auf öffentlichem Reichs-Tag von der Römischen Kayserlichen Majestät, Chur-Fürsten und Ständen, hoch-verbündlich beliebet worden, die Amnestiam mit diesem Termino Anno 1630. und 1627. zu publiciren, und dabey zu mehrer Versicherung, davon nicht abzuweichen, die von allen Chur-Fürsten und Ständen, und den Herren Protestirenden selbst vorgeschlagene Clausul, es falle das wandelbare Glück, wie es wolle, annectiren zu lassen: so kann ein so theuer zugesagter publicirter Reichs-Schluß, wann auch schon die Waffen der Kayserlichen Majestät das größte Glück gehabt hätten, weiters nicht mehr umgestossen werden. Derowegen dann die Kayserliche Majestät sich darauf bisshero verlassen, und noch verlassen thun.

Zumaln man 2) krafft der Definition und Eigenschafft der Amnestia, dieselbe auf einen andern Krieg, oder weitem Termin nicht zurück ziehen kann, als auf den Krieg, so man mit den pacificirenden Cronen, und auf diese Zeit, da Sie den Krieg wider Ihre Kayserliche Mejestät angefangen, zu vergleichen. Cum Amnestia juxta morem omnibus gentibus receptum restringi debeat inter terminos & latitudinem sui belli, daher die vorgangene einheimische Kriege hieher nicht können gezogen werden. Denn was den Böhemischen Krieg anbelanget, ist derselbe ein particular-Werk und gestillet, des Mannsfeldts und Fürsten Christian von Braunschweig seynd vor sich selbst ver schmolsen, der Dänemarcische aber durch einen Frieden-Schluß hingelegt, und derentwegen die Pfälzische Sache, weil sie dieses Kriegs ein Prætext gewest, auf sonderbare Tractaten und Vergleich ausgestellt, selbe particular-Tractaten auch an unterschiedlichen Orten, vermittelst unterschiedlicher Interponenten, ehe dann man von dem gegenwärtigen Krieg gewußt, auch immittelst, da derselbe ausgebrochen und gewähret, vorgenommen werden. Was den inheimischen Krieg, so Anno 1630. zwischen den Catholischen und Protestirenden Chur-Fürsten und Ständen entstanden, betrifft, da ist solcher durch den Prager Frieden-Schluß, welchen alle Chur-Fürsten und Stände (wenig ausgenommen) beliebet und angenommen, und bey jüngstem Regenspurgischen Reichs-Tag in Pragmaticam Sanctionem gebracht, sodann durch die Amnestiam geschlichtet, also, daß alle übrige Unruhe, nur auf gegenwärtigen Schwedischen und ausländischen Krieg haftet, welcher Anno 1630. ausgebrochen, und daher contra Jus Gentium, auch in allen Historiis unerhdyret wäre, daß er auf eine längere

1646.
Majus.

längere Zeit, als er seinen Anfang genommen, verglichen werden solle; dann wo keine Injuria oder Damna vorgeloffen, können auch keine per Amnistiam nachgelassen werden, wie dann die Schwedische Herren Gesandten selbst die ersten Hostilitates, so dem Krieg vorgangen, weiters nicht, als ad Annum 1628. anzugeben wüßten, welches auch das publicirte Schwedische Manifest, sodann an die Herren Churfürsten abgelassenes Königlich-Schreiben mit mehrern nach sich führet. Zu dem Ende der König in Schweden, weyland GUSTAV ADOLPH selbst bekennet, daß Er nicht allein durch oder in währenddem Deutschen Krieg, mit Kayserlicher Majestät und dem gangen Reich, jederzeit in unverletzter und ungefärbter Freundschaft gelebet, und gute Neutralität gehalten hätte, sondern auch weder vor noch nach demselben einigen rechtmäßigen Schein einiger Beleidigung von Sich geben, qua professione Regia stante, kann Er immittelst kein Jus, vel causam belli contra Cæsarem & Imperium gehabt; consequenter noch die Cron Schweden die Amnistiam ad Annum 1618. zu ziehen Ursach haben, und werden sich diejenigen, so sich bey Verfassung des Projectis zwischen Ihro Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen, und dann dem Schwedischen Reichs-Cansler Herrn Orenstier in im Nahmen der Cron Schweden bemühet, wohl erinnern, es auch die Königlich-Swedische Herren Abgesandten nicht in Abrede stehen, daß man Schwedischen theils, auch dazumahl auf den Terminum de Anno 1618. bestehen würde: gleichwoln endlich auf die hingegen zu Gemüth geführte Erinnerung, daß solches der Justiz und aller Billigkeit zu wieder, die Præensiones fallen lassen, und nicht allein mit dem Terminum de Anno 1630. wohl zu frieden gewest, sondern so gar in dem Aufsat und proponirten Puncten den iten Artic. also eingerichtet (daß die noch übrigen Stände, so den Prager-Frieden noch nicht angenommen, ingleichen in die Amnistiam mit eingenommen und den andern gleich gehalten werden sollten) auf welches Project sich die Königlich-Swedische Plenipotentiarii selbst in ihrer Proposition beziehen, indem sie in Proæmio suæ Propositionis die formalia setzen, quod pro materia tractandi assument eosdem Articulos ante Novennium a Regni Sueciæ Cancellario & Electore Saxonie delineatos, eosque præsentium rerum Statui saltem propius accommodatos ceu media Pacis proponant, also selbe Handlung approbiren, und nur die Articul ad præsentem rerum statum accommodiren.

3) Ist die publicirte Amnistia universal genug, und gehet derselben nichts ab, weiln darin alles, so von dem Schwedischen Krieg dependiret, begriffen: denn das Pfälzische Wesen hieher nicht gehörig, selbiges factum nullo Jure justificabile, und von keinem Stand des Reichs approbiret werden kann, daher es billig auf sonderbare Tractaten gesehet worden, höchstgedachter König GUSTAVUS ADOLPHUS hat sich niemaln vernehmen lassen, daß Er sich der Pfälzischen Sach gedencke anzunehmen, sondern vielmehr protestiret, wann die in seinen ins Reich publicirten Manifestis angezogene Ursachen (worunter aber die Pfälzische Sach nicht begriffen) nicht wären dazwischen kommen, daß Er wider die Kayserliche Majestät die Waffen niemaln würde ergriffen haben. Dem Herzog von Würtemberg, wie auch Nassau-Saarbrücken, ist durch die Amnistiam geholffen. Wegen Baden-Durlach ist es res decisa & transacta, so gar von keinem Krieg dependiret. Die Stadt Augspurg betreffend, ist den Bürgern das Exercitium gar nicht, sondern nur die Kirchen, so sie wider den Buchstaben des Religion-Friedens, den Catholischen de facto entzogen gehabt, genommen, da hingegen aber erlaubet worden, daß sie ihnen eine Kirche auf ihre eigene Kosten bauen können, da dieselbe aber noch beschwehret zu seyn vorgeben sollten, wird man sie hören: massen dann auch diese Sach mehr ad punctum Gravaminum als hiehero gehörig.

Die Stadt Eger und der Kayserlichen Majestät Erb-Königreiche und Lande betreffend, selbe seynd billig Jure Superioritatis von der Amnistia ausgenommen, und müssen ihrer Obrigkeit folgen, gehören auch hiehero nicht, noch zu diesem Krieg, weniger thun selbe Landschaften ein solches, daß man ihrer bey diesen Tractaten gedencen solle, vielmehr aber das Contrarium begehren, wie sie denn auch mit der Cron Schweden nichts interessiret, noch niemaln interessiret gewest. Das dieselben auch jemals Privilegia und Majestät-Brief gehabt, ist zu wissen nothwendig, das deren Confirmation

Dritter Theil.

S

tion

1646.
Majus.

1646.
Majus.

tion von damals Königen, hernach Römischen Kayser FERDINANDO II. hochseeliger Gedächtniß, nach Kayfers MATTHIÆ Christmilbesten Andenkens Ableben nicht angenommen, sondern wiederum zurück geschicket, und hingegen wieder höchstgedachten König FERDINAND vielmehr in ihrer universal Rebellion verharret, und consequenter dardurch dieselbe omnium Jure Gentium verwirckt haben. Als auch die Römisch-Kayserliche Majestät auf gemeldtem Reichs-Tag zu Regensburg Ihr Erb-Königreich, Land und Unterthanen von der Amnistia ausnehmen lassen, hat man es von des Reichs wegen darbey bewenden lassen, dahero billig die Worte in Respons. Cæl. bey dem 8ten Artic. (*sive ex hereditariis Imperii provinciis oriundi*) ausgelassen werden. Welchergestalt im Jahr 1627. zu Mühlhausen alles dasjenige, was bishero biß auf selbige Zeit geschehen, durch das Churfürstliche Collegium genehm gehalten, und ratificiret worden, ist bekandt; dafern nun von demselben abgefallen, und die Amnistia weiter hinaus gezogen, auch nicht allein das, was der Zeit halben verglichen worden, sondern auch Res Judicatae & Transactae, und was sonst von der nechst abgelebten, in Gott seeligst ruhenden Kayserlichen Majestät FERDINANDO II. glorwürdigsten Andenkens, rechtmäßiger Weiß & cum causæ cognitione gehandelt, geschlossen, gewetheilt und zur Execution gebracht worden, üben hauffen geworffen andern ihr Jus bekommen, ja so gar all Ihre Kayserlichen Majestät, Zeit Dero löblichsten Regierung geführte höchst-rühmlichste Actiones jeso indifferenter aufgehoben werden sollten, würde nicht allein solches alles Ihrer Kayserlichen Majestät Auctorität und Hoheit sehr præjudicirlich und Ehrenverleßlich, sondern auch dem Churfürstlichen Collegio respective sehr disreputirlich, auch daraus anders nichts dann confusiones, inconvenientien, grosse Verbitterungen, und also an statt der verhoffenden Reichs-Beruhigung mehrere Unruhe zu erwarten seyn, zumahl ein jeder zu Behauptung seiner Unfug in einer jeglichen mit Recht decidirten oder durch gültlichen Vertrag beygelegten Sachen, sich dergleichen sonst allein ad casus & causas belli von den weisen Vorfahren wohl angeordneten Amnistia, wieder alle Vernunft, Recht und Billigkeit & contra Jus parti quaesitum würde bedienen, und krafft deren alles umstossen und durchdringen wollen.

1646.
Majus.

Es ist auch unmöglich eine solche weit aussehende und illimitirte Amnistiam in eine so weit general-Regul und Termin zu setzen, nicht allein wegen der Ungerechtigkeit, so sie in vielen Sachen einführen thäte, sondern auch wegen Wichtigkeit der Sachen selbst, indem sich viele Fürsten und Stände durch solche Regul nicht würden von Land und Leuten und ihren Dignitäten treiben lassen, bleibt also billig quoad Imperium, Regna & Provincias hæreditarias Cæsareæ Majestatis, bey gemeldter publicirter Amnistia, und einverleibten Reservatis & Clausulis, als wordurch alle Befehrslichkeiten wie auch der Zunder des Kriegs genug hinweg genommen wird; ja wann man solche ändern sollte, würde erst alles Mißtrauen verursacht werden, dann man augenscheinlich sehen müste, daß man sich auf keinen zwischen Ihre Kayserlichen Majestät, Chur-Fürsten und Ständen gemachten Reichs-Schluß zu verlassen, sondern einer nach dem andern, um anderer weniger besserer Commodität willen, oder nach besserer Gelegenheit der Läuften und Zeit, umgestossen würde.

So viel aber die Cron Schweden in particulari anfanget, da es um einiger gemein oder privat-Handlung willen, so etwann vorm Jahr Anno 1630. vorgeloffen seyn möchte, zu Dero mehrren Versicherung nöthig zu seyn erachtet werden sollte, die Amnistiam noch weiters und etwa auf die Jahr, da sich die geheime feindliche Tractaten und Hostilitäten erst angesponnen, zurück zu ziehen, wird derselben disseits darbey nicht aus Handen gangen werden, jedoch daß solches falls die Amnistia bloß auf solche zwischen Ihre Kayserlichen Majestät um Cron Schweden allein vorgeloffene Handlungen eingerichtet würde. Sollte auch noch ferners ausser dessen, noch einige andere particular-Sache angegeben werden können, so einiger absonderlichen Transaction oder Vergleichung von nöthen hätte, und dann solche Vergleichung ohne Aufenthalt und Verzögerung der Tractaten und des Friedens selbst, salvis quoque Imperii Constitutionibus süglich vorgenommen werden könne, wird man gern ein übriges thun, und auch solche Tractaten antretten, doch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß alle übrige

ge

1646.
Majus.

ge Sachen, so dem Haupt-Werck eintige Verhinderung geben können, zu erster gemeiner Reichs-Versammlung ausgestellt werden. Endlich hat es bey diesem Puncto Amnistia in alle Wege den Verstand und Meynung, daß alles, was darbey der Restitution und anderer Sachen halben verhandelt wird, reciproce zu verstehen sey, und sowohl denen, so an Seiten Kayserlicher Majestät und Dero Fæderirten und Assistenten, als andern, so auf der Cronen Seiten gestanden, zu guten kommen solle.

1646.
Majus.

Was von den Schwedischen Herren Plenipotentiaris wegen Wieder-Einrückung der Wörter: *quacunq̄ necessitudine juncti fuerant*, erinnert wird, da hält mans davor, daß bey Einrichtung des Instrumenti Pacis sich selbst zeigen werde, wie dieselben Worte zu setzen.

Betreffend das 2te Membrum dieser Ersten Classis, nemlich *Privilegia Statuum*, da läst man zu förderst dasjenige, was von den Schwedischen Abgesandten zur Ursach, warum sich selbige Cron in die Reichs-Sachen einzumischen bewogen worden, an seinen Ort gestellet seyn, weisn man, wie gemeldet, alhier *Justitiam causæ* zu berühren nicht gemeynet. Was von dem Kayserlichen Edict de Anno 1629. angereget, hat durch den Prager Frieden-Schluß seine Erledigung und gehet die *Gravamina* an.

Die in Resp. Cæf. ad Artic. 5. gesetzten Worte: *juxta morem ab antiquo receptum*, verstehen sich auf den Modernum Imperii Statum & ejusdem Fundamentales Leges, Consuetudines & Observantias, und nicht wie es tempore antiquorum & primorum Romanorum Imperatorum gewesen, haben aber darum hinzu gesetzt werden müssen, weisn gnugsam bekandt, daß im Reich etliche Sachen seyn, so Ihre Kayserlichen Majestät, Chur-Fürsten und Stände, sogleich zu expediren gebühren und obliegen, aber bey solchen Expeditionen in modo agendi viele Sachen ab antiquo und durch Herkommen observiret worden, so nullo jure scripto begriffen.

Belangend dann das angezogene *Jus Fæderum*, und die dabey von den Schwedischen Abgesandten begehrte Erläuterung, wie nemlich die Clausula ad Artic. 3. *modo non sint Fædera contra Imperatorem & Imperium, & Pacem ejusdem publicam, fiantque &c.* zu verstehen, darinnen die Kayserliche Gesandten bey Erwägung dieses Puncti nicht wohl befinden, wie die hierunter verfaßte Kayserliche Resolution anderst von sich gegeben werden könnte. Dann ob zwar Ihre Kayserliche Majestät den Ständen die *Fædera cum exteris* eingeräumet, so erfodern Dieselbe gleichwoln *causæ cognitionem*, damit aus dergleichen *Fæderibus* dem Reich kein Unheil zuwachse, darum es nicht allein bey gemeldter Limitation zu lassen, sondern auch billig ist, daß die *causæ Fæderum*, ehe denn darinnen geschlossen, vermöge des Reichs-Abschieds zu Worms de Anno 1495. ad Imperatorem & Status Imperii gebracht, und darüber der Consensus eingeholet werde, welches um soviel mehr *ratione consensus* zu thun obliegt, weisn Ihre Majestät in Dero Capitulation §. Wir sollen und wollen ic. verbunden, keine *Fædera* ohne ausdrücklichen Consensus der Herren Churfürsten in noch aufferhalb des Reichs aufzurichten: und weisn denn auch in der Cronen Proposition diese Prohibition dem Kayserlichen Oberhaupt beschehen will; also ist es auch billig, daß den Ständen ein mehrers, als dem Oberhaupt nicht zugegeben werde, ist auch in den Reichs-Verfassungen gnugsame Versehen beschehen, wie den *exorbitantien*, da dergleichen von den erwählten Kaysern wieder Verhoffen verübet würden, zu begegnen.

Das 3te Membrum I. Classis, betreffend die Reichs-*Gravamina*, in deren Vergleichung man begriffen. Belangend die begehrte Erläuterung über die Worte in Respons. Cæf. ad Artic. 4. *si velint & quiete vivant*, da hält man dieselbe an sich selbst zwar klar genug, daß sie keiner fernern Erläuterung bedürffen, jedoch weisn sie den Schwedischen Herren Abgesandten was dunkel vorkommen, wird bey denselben stehen, sich was mehr und deutlicher, wie sie ihre Proposition verstanden haben wollen, und worin ermeldter Wörter Dunkelheit bestehe, expliciren.

Ad 4) Membrum, concerniret die *Commercia*, so billig wieder in vorigen freyen Lauff zu Wasser und Land zu bringen, und alle darwider eingeriffene Unordnung
Dritter Theil.

1646.
Majus.

abzustellen, die unter währenden Krieg eigens Gewalts angestellte Zölle, Maut, Impositionen, Licenzen und Aufschläge, wie sie Nahmen haben mögen, aufzuheben, auch die Steigerung der vorigen abzuschaffen, die alten Compactata und Verträge zu handhaben, und dahin zu sehen, wie beyder des Römischen Reichs und Königreichs Schweden Einwohnern und Unterthanen alle Sicherheit zu handeln und wandeln möge verschafft, und allerseits wider unbilligen Gewalt, nicht weniger als die eigene Unterthanen, beschützet werden.

1646.
Majus.

SECUNDA CLASSIS begreiff in sich 3. Membra, 1) Satisfactionem Coronarum 2) Landgravia Hassia. 3) Militia.

1) Circa Satisfactionem Coronarum, bleibt es bey demjenigen, wessen man sich bloß amore Pacis und nicht aus Schuldigkeit schon mündlich erkläret hat, desenthalben man sich mit den Herren Königlich-Schwedischen Gesandten völlig zu vergleichen und absonderliche Instrumenta darüber aufzurichten erbiethig ist, doch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß aufn Fall darüber mit den Cronen nicht auszukommen seyn möchte, es alsdann bey der ersten disseits beschenehen Erklärung und Reservation allerdings sein Verbleiben haben solle: Es hätten aber die Kayserliche Herren Abgesandte zu Trost ihres lieben Vaterlandes wünschen mögen, daß die Cronen die gemeine Rechts-Regul, quod quisque juris in alterum statuerit, ut is eodem quoque utatur, bey diesem Passu bey ihnen hätten mögen gelten lassen, und bey dem puncto Satisfactionis selbst, dem Termino de Anno 1618. mit Wieder-Abtretung alles dessen, was sie zur selbigen Zeit auf des Reichs-Boden nicht gehabt, so exemplarisch und heroisch wären nachgegangen, als eyfferig sie selbst terminum bey dem puncto Amnistia getrieben, damit sich das Römische Reich Deutscher Nation ab dem verhoffenden lieben Frieden so viel bestomehr zu erfreuen, hätte Ursach haben mögen.

2) Wegen der Fürstlichen Frau Wittwen Landgräfin zu Hessen-Cassel, bleibt es einmal für alle bey Kayserlicher Majestät Erklärung, daß man derselben wegen prä-tendirter Krieger-Kosten und Schäden nichts schuldig, dahero Dero absonderliches übergebenes Memorial theils mit der Amnistia und communibus principiis erledigt, theils per Rem Judicatam & Transactam aufgehoben, im übrigen aber hiehero nicht gehdrig. Nichts destoweniger, weil selbiges Fürstliche Haus seine Postulata also durch ein absonderliches Memorial angebracht; so wollen ihnen die Kayserliche Herren Gesandten nicht zuwider seyn lassen, daß darunter zwischen den zu der Marburgischen Succession Interessirten gebührende Handlung möge vorgenommen und gepflogen werden; würde in übrigen bey selbigem Fürstlichen Haus selbst stehen, seine Sache durch schuldigte Bequem- und Annehmung des einmal aufgesetzten Accords richtig zu machen, und darauf des verhoffenden General-Friedens eben gleich, wie andere Chur-Fürsten und Stände des Reichs zu genieffen, auch auf gebührendes Ansuchen, die Confirmation des Juris Primogeniturae und der Erb-Verträge von Kayserlicher Majestät zu gewarten haben.

3) Die Militia wird billig von einer jeden Parthey, in deren Dienst und Besoldung sie ist, bezahlet, und haben die Cronen deswegen bey Kayserlicher Majestät und dem Reich was zu prä-tendiren keine Ursach.

TERTIA CLASSIS betrifft Pacis Reductionem ejusque Securitatem. Was dabey Anfangs de Amnistia ad Annum 1618. reducenda, item daß die Reconciliation nicht auf das Reich noch auf Spanien zu verstehen sey erinnert worden; dem ist schon hieroben ad Art. 1. in Class. I. membr. 1. der Gebühr begegnet.

Wegen Auslassung der Wörter in Respons. Caes. ad Art. 1. occasione hujus belli, vel pretextu ex hoc bello, wird es bey Einrichtung des Instrumenti Pacis kein Bedencken haben, wie ingleichen die Respons. Caes. ad Prop. Gall. Art. 3. retorsive gesetzte Worte: quod Corona Gallie neque directe neque indirecte bellis & controversiis, qua inter Sac. Caes. Majestatem & Imperium ac Coronam Sueciae nasci possent

1646.
Majus.

possent sese immiscere non debeat, wohl ausgelassen werden können, wann hingegen die Cron Frankreich auch ihre Prætenſion gegen Kayserliche Majestät in hoc passu wird fallen, und sich mit der per Asseruationem Pacis in Responſ. Caes. ad Art. 17. vorgeschlagenen Obligation begnügen lassen; widerigensfalls aber, da sich die Cron Frankreich darinnen nicht bequemen wollte, würden Ihre Kayserliche Majestät, sich bey dieser Reciprocation, als welche in der höchsten Billigkeit gegründet, zu halten, nicht zu verdencken seyn.

1646.
Majus.

Wegen der bey dem 17. Art. Propositionis Sueciae vorgeschlagenen General-Bündniß wider denjenigen, so wider den Friedens-Schluss handeln möchte, & de iungendis cum parte læsa consiliis & armis: da verbleiben zwar Kayserliche Majestät Ihres theils bey voriger Erklärung, daß Sie Ihre eine solche Bündniß nicht lassen zuwider seyn (ob zwar bey theils Ständen derentwegen allerhand Bedencken gibt) und wollten es dafür halten, daß eine Zeit von 3. Jahren zu bestimmen, in welcher alle Mittel und Wege zur Güte und zum Rechten zu versuchen, fals aber darzwischen auf einen oder andern Weg nicht fortzukommen seyn möchte, nach Umlauff selbiger Zeit parti læsæ die Hand geboten, und mit gesamter Macht beygestanden werden solle: Es ist aber unnöthig, darbey der Reichs-Stände zu gedencken, oder die Worte: *atque universi Imperii Status*, mit hinein zu rücken, theils aus angezogener Ursach, daß die Stände selbst solches nicht verlangen, theils auch, daß dieselben mit Kayserlicher Majestät ein Corpus machen, darunter Ihre Majestät das Haupt seyn, & omnes actus, qui pro Imperio expediuntur, soleant sub nomine Imperatoris tanquam legitimi Administratoris expediri: Mehr ungereimt aber ist es, daß die Stände des Reichs gleichsam als tertii zwischen Kayserlicher Majestät und den Cronen das Equilibrium halten, und nicht sowol ihrem Ober-Haupt, als die Stände in Frankreich und Schweden dem ihrigen assistiren sollen.

QUARTA CLASSIS concernit *Tractatus Executionem* & in specie.

1) Dimissionem & permutationem *Captivorum*, & nominatim Principis *Eduardi*. 2) Restitutionem *Locorum*. 3) *Exauktionem Militie*. 4) Enumerationem *Principum* in hac Pacificatione *comprehendorum*. 5) *Subscriptionem Plenipotentiariorum*. 6) *Ratificationem ipsam*.

Quoad *primum*, so seynd die Gefangenen post conclusam Pacem billig, nach Ausweisung der Kayserlichen Resolution ad Art. 9. Propos. Suec. ledig zu lassen, doch wegen der Ranzion Unterscheid zwischen den Soldaten und Reichs-Unterthanen zu machen, und diese indifferenter der versprochenen aber noch nicht erfolgter Ranzion billig zu entheben: Was aber wegen des Domini *EDUARDI* de Braganza relaxation gesucht worden, sintemal solches eine fremde das Reich nicht concernirende Sache, gemeldter Dominus *EDUARDUS* auch Ihre Kayserlichen Majestät Gefangener nicht ist, einfolgendlich dessen Erlassung von Derselben nicht dependiret; also wollen es die Kayserliche Gesandten dafür halten, daß gleich den gesuchten *Salvis Conductibus* für die Portugiesen, also auch diese Sache zu den König in Hispanien zu verweisen sey.

Hey dem puncto *Restitutionis Locorum* bleibt es billig bey der Antwort auf die Erste Proposition und wil man sich versehen, die Cronen werden darin den Kriegs-Brauch observiren, und keine andere Mobilia aus den Bestungen, so sie innen haben, begehren, als diejenigen, so sie hinein gebracht, sonderlich aber eine jede Parthey denselben, so sie für ihren Freund gehalten, die ihme zugehörigen Mobilia, und unter andern die darinn gefundene Archiva, ohne Abgang restituiren wollen.

Und solle die Abdankung und *Exauktion Militie* also vorgenommen werden, damit Ihre Kayserliche Majestät so wenig, als auch die Cronen daraus Jalousie zu nehmen, keine Ursach haben: auch selbe *exauktion* Chur-Fürsten und Ständen (denen auf eines jedwedens eigene Kosten ihre Bestungen zu besetzen bevorstehet) ohne Schaden und Nachtheil zu beschehen. Sonsten aber Ihre Kayserlichen Majestät

1646. so viel Wosck, als Sie zur Defension ihrer Gränzen, in ihren Erb-Königreich und 1646.
Landen, bevorab bey jeso androehender Kriegs-Gefahr des Erb-Feindes Christlichen Majus.
Majus, Nahmens des Türckens von nöthen, nicht misgönnnet werden.

Und werden an seiten Kayserlicher Majestät und des Reichs in diesen Frieden genommen, alle Dero Concedirte und Assistenten, in specie die Könige in Hispanien, Engelland, Dännemarck, Polen und alle Fürsten und Respublicæ in Italia.

Schließlichlich soll der Frieden-Schluß, sobald der Frieden geschlossen, und von allerseits interessirter Cronen Plenipotentiaris unterschrieben, billig ohne Verzug in allen seinen Clausulis würcklich vollzogen und exequiret, auch alsobald darauf alle hostilitates eingestellt, zu mehrer dessen Bekräft- und Bestärkung aber das Instrumentum Pacis, nicht allein von Kayserlicher Majestät und der Königin in Schweden, sondern auch von Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, sodann den Reichs-Ständen in Schweden ratificiret, bestätigt und confirmiret, und solche Rationabitiones allerseits innerhalb allhier zu Dñabrück gegen einander ausgewechselt werden.

Diesem nach wollen sich die Kayserliche Gesandten hierauf keines andern zu den Königlich Schwedischen Herren Abgesandten versehen, als daß dieselben nunmehr ohne ferners Bedencken oder tripliciren zu Einrichtung des Reccessus Pacis mit ihnen, Kayserlichen Gesandten, in mündliche Conferenz treten werden. Dñabrück

1. Maji.
21. April. 1646.

N. II.

Appendix der Kayserlichen Duplic gegen die Schweden, in specie den Satisfactionis-Punct betreffend.

N. II.
Appendix der
Kayserlichen
Duplic.

Demnach die Königlich-Schwedische Herren Plenipotentiarii zu Ihrer gnädigsten Königin präterdirten Satisfaction begehret haben, ganz Schlesien, Pommern, Wismar mit dem Schloß Pöhl und Fort Walsisch, und Warnemünde, wie ingleichen die inhabenden Stifter, als Bremen und Verden, und dieselben vom Reich zu Lehen zu erkennen und zu empfangen, und daß von den übrigen Stiftern Dñabrück, Minden und andern, die Interessati contentiret werden könnten: und dann Chur-Fürsten und Stände des Reichs mit ihrem Gutachten dahin gehen, daß die Kayserlichen Plenipotentiarii mit den Schwedischen Abgesandten dieses puncti Satisfactionis halber (jedoch mit Vorbehalt ihrer der Stände fernerer Erinnerung) tractiren und handeln sollten: Also haben sich vorgedachte Herren Kayserliche mit den Herren Schwedischen Plenipotentiaris unterredet, und ist die Sache auf alle eingewandte Motiven dahin gediehen, daß sie, Herren Schweden, von Vor-Pommern, den Erz-Stift Bremen, und Stift Verden, nicht haben weichen wollen noch abgebracht werden können, und thun sich die Kayserlichen Plenipotentiarii, vorbehältlich dessen, was ermelde Chur-Fürsten und Stände des Reichs darbey erinnern möchten, dahin erklären, nemlich, I. daß der Königin in Schweden und Dero Ehelichen Männlichen Leibes-Erben, und so deren keine vorhanden wären, dem Nächsten so nach jeso regierender Königin Abgang, König in Schweden seyn wird, und auf dessen Eheleibliche Manns-Erben, Vor-Pommern von Römischer Kayserlichen Majestät vor sich und des Reichs wegen zu Lehen verliehen werden solle, und dieses mit folgenden Conditionibus.

1) Daß, nach begebender gemeldter Lebensfälligkeit, der Churfürstlichen Durchlauchten zu Brandenburg 2c. und Dero folgenden Lebens-Erben, dieses Land ohne einigen Verzug, wieder abgetreten und unter keinen Schein oder Prætext der aufgewandten Spesen und Meliorationen oder ander Ursachen, wie die Nahmen haben möchten, vorenthalten werden solle.

2) Wann die Königin und deren Successoren von Ihrer Kayserlichen Majestät mit diesem Land belehnet werden, so sollen Ihre Churfürstliche Durchlauchten

1646.
Majus.

zu Brandenburg und Dero Mit-Befehnte allezeit, wie bißhero bey den vorigen Herzogen zu Pommern geschehen, Inhalt voriger L:hen-Brieff und Gebräuche, simultanee belehnet werde, auch deswegen die Titul und Waffen dieser Lande unverändertlich behalten.

3) Daß die Königin und deren Successoren, so lang sie dieses Land inhaben werden, Ihrer Kayserlichen Majestät und allen nachfolgenden erwehltten Römischen Kaysern und dem Reich, von dieses Fürstenthums wegen, allen gehdrigen Respekt und Gehorsam, gleich vorige Besizer und Inhaber, die Herzogen zu Pommern, zu thun schuldig und verpflichtet gewesen, erzeigen und beweisen sollen.

4) Alle Onera und Contributiones zu des Reichs Anlagen, nach Proportion und Inhalt voriger Matricul, auch zu Unterhaltung des Kayserlichen Cammer-Gerichts, gleich wie andere getreue Stände des Reichs schuldig und verbunden, davon tragen und abstatten.

5) Daß selbiges Landes angehbrige Stände, Ritterschafft, Städte und Einwohner, in specie die Stadt Stralsund, auch jedermänniglich, in hergebrachtem Statu, Privilegien, Immunitäten und Freyheiten, ordentlichen Instanzen und Appellationen, Recht und Gerechtigkeiten, Herkommen und Gewohnheiten, allermaßen sie dieselbe von vorigen Römischen Kaysern und Herzogen in Pommern gehabt und genossen, wie auch bey dem Religion- und Prophan-Frieden und andern des Heiligen Reichs Satzungen, so viel dieselben sie angehen, einhellig gelassen und darüber nicht beschweret, auch so jemanden, wer der sey, etwas, getragener Kayserlichen oder Deren Confoederirten und Adharenten Dienste halben, in diesem Herzogthum Vor-Pommern bey währen dem Schwedischen Krieg eingezo gen oder benommen worden, vermöge im Jahr 1641. aufm Reichs-Tage zu Regenspurg geschlossener Amnitiæ wieder restituiret werden sollen.

6) Die Königin und die Cron Schweden sollen hierauf alle Foedera, so sie bißhero wider Ihre Kayserliche Majestät und Dero hochlöbliches Erb-Haus auch Dero affiltirende Chur-Fürsten und Stände gehabt, allerdings renunciiren und dieselben aufheben, auch die Stände und andere, so ihnen dieses Kriegs halben verbunden, ihrer Obligation und Verschreibung erlassen und lossprechen.

7) Sie sollen von wegen dieser Lande mit den benachbarten Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, sowol bey den Ausländischen Cronen gute Freundschafft, Nachbarschafft und Einigkeit halten, damit ihrenthalben Ihre Kayserliche Majestät und dem Reiche ohne desselben Vorwissen und Einwilligung kein neuer Krieg erwachse, die benachbarten Länder, Städte und Seehafen durch Einführung oder Gebrauch einiger Orlog-Schiffe in der Ost- oder West-See und daran gelegenen Strömen, keinesweges incommodiren, die Commercias aber und Zufuhr inn- und aus dem Reich, in die benachbarten Königreiche, Provincien und Landen, allerdings in den Stand wieder gebracht, erhalten und gelassen werden, worinnen dieselbe vor 50. 60. und mehr Jahren, zum allerbesten, frey und sichersten gewesen.

8) Da die Königin oder deren Successoren, da es ihren Königreich und Landen, so sie ausserhalb des Reichs besitzen, diensam sey, in diesen Landen einige Werbung anstellen wollten, sollen sie sich darinnen nach des Heiligen Reichs Satzungen verhalten, und dasselbe mit Vorwissen und Bewilligung Ihrer Kayserlichen Majestät und des Heiligen Reichs Crayß-Obristen und gegen gebräuchliche Caution vornehmen, da sie aber solche Werbung zu der Pommerischen Lande nöthiger Defension anstellen wollten, sollen sie als ein Stand des Reichs dieselbe anders nicht, als wie es in des Reichs Constitutionibus erlaubt, vornehmen.

9) Die Königin und ihre in dieser Concession bewilligte Successores sollen wegen des Herzogthums Vor-Pommern, wie auch der nechst hernach folgenden Stifter halben, den Reichs-Constitutionen und Aufträgen gemäß, gleich wie andere Chur- und Fürsten des Reichs, in dem Römischen Reich, vor Ihre Kayserliche Majestät oder Dero

1646.
Majus.

1646. Dero Cammer-Gerichte, Recht haben, nehmen, leiden und gedulden, und keinen 1646.
Majus. Stand des Reichs, oder auch ihre Untersassen, in Justicien-Sachen nach dem Kö-
nigreich Schweden ziehen.

II. Zum andern so viel obbemelbte 2. Stifter belanget, da hätten die Kayserliche Herren Abgesandte ja verhoffet, es sollten die Königlich-Schwedische Herren Abgesandte selbe Præntension haben fallen lassen, in Erwegung ihnen gleichwohl ziemlicher massen beandt, was es mit dergleichen Geistlichen Gütern vor eine Beschaffenheit habe, und wie wenig Kayserliche Majestät darüber zu disponiren befugt sey, massen sie, Kayserliche Herren Abgesandten, dann nochmal um deren Nachsetzung und Begebung inständig anhalten thun, mit dem Erbietzen, daß dargegen alle Schwedische Donaciones, so über selbige Stifts-Güter beschehen, vor gültig angenommen und entweder den Donatariis in Händen gelassen, oder aber in billigem Werth an baaren Mitteln gut gemacht und von den Stiftern wieder eingelöset werden sollen. Falls aber solches zu erhalten nicht möglich, erklären sich die Kayserliche Herren Abgesandten wegen selbiger Stifter Bremen und Verden, ferners dahin, daß selbige zwey Erz- und Stifter der Königin in Schweden und Dero Nachkommen, auch so lang, als Vor-Pommern bey denselben verbleiben wird, gelassen werden sollen, mit nachfolgenden Conditionen:

1) Daß selbe Erz- und Stifter in ihren Stand und Wesen gelassen, nur Erz- und Stifter, wie vor Alters, gehalten und tituliret, und darwider keine Veränderung oder transmutation zu weltlichem Wesen, vorgenommen werden solle.

2) Soll die Königin und deren Successoren in einem jeglichen Stifte gewisse Administratores, so den Nahmen von den Stiftern führen sollen, anordnen.

3) Sollen auch selbige Administratores und ein jeder wegen seines Stifts, so er in Verwaltung hat, vor der Römischen Kayserlichen Majestät und Dero hochlöblichen Cammer-Gerichte, nach Ausweisung des Heiligen Reichs Abschiede activè vel passivè zu Recht zu stehen schuldig seyn, dieselbe darauf in ihrer Constitution und Vollmacht angewiesen werden, und die gegenseitige Parthey einige Processen in Schweden insinuiren zu lassen nicht befugt seyn.

4) Sollen die Thum-Capital, Land-Stände, Ritterschafft, Städte und Unterthanen selbiger Stifter, auch jedermänniglich, in dero hergebrachtem Statu, Privilegien, Immunitäten, Freyheiten und Gerechtigkeiten, allermassen sie dieselben von vorigen Römischen Kaysern, Erz- und Bischöffen, auch selbiger Stifter Inhabern gehabt und hergebracht, wie auch bey dem Religion- und Prophan-Frieden und andern des Heiligen Reichs Satzungen, so viel dieselben sie angehen, ruhig gelassen und dawider nicht beschwehret werden.

5) So soll auch in Religions-Sachen unter wärenden solcher Inhabung nichts verändert, die Catholischen Thum-Herren, Prælaten, Canonici, Vicarien, Religionen und Ordens-Personen samt deren Clöstern und Gütern (darüber eine designation aufzurichten) wie auch alle weltliche Unterthanen, so sich zu der Catholischen Religion bekennen, der Religion halben nicht angefochten noch beschwehret, sondern gleich andern beschützet, die Clöster unter keinem Schein oder Prætext eingezogen, oder zu andern Sachen verwand, sondern in ihren Wesen gelassen, und ihnen ihre Gefälle und Renthen unweigerlich ausgefolget werden.

6) So soll es auch im übrigen, so lange diese Concession währet, bey dem, was dieser Stifter halben in Reichs-Satzungen disponiret und verordnet, oder bey gegenwärtiger Composition-Handlung der Religion halben verordnet werden möchte, allerdings sein Verbleiben haben.

7) Soll die Stadt Bremen mit ihrem District von dieser Concession allerdings ausgenommen und bey der Reichs-Immediat, so lang der Erz-Stift der Königin in Schweden und deren Successoren seyn wird, verbleiben, und hernacher bis zu Erörterung

1646. terung der, deswegen am Kayserlichen Hofe zwischen dem Erz-Stift und der Stadt
Majus. sich enthaltenden Litispendenz, in jegigem ihren Stand ruhig und ungekränct gelassen
werden.

8) Alle Onera und Contributiones zu des Reichs Anlagen, nach Proportion und Inhalt voriger Matricul, auch Cammer-Gerichts Unterhaltung, gleichwie andere getreue Stände des Reichs schuldig und verbunden, davon tragen und abstaten.

9) Soll der Königin und deren Successoren wegen alles desjenigen, so Ihr im Reiche durch diesen Friedens-Schluß verlassen wird (es sey solches in unterschiedlichen Craysen gelegen, oder nicht) auf Allgemeinen Reichs-Tägen mehr nicht als ein Votum passiret, auf den Crays-Tägen aber gehalten werden, wie es in einem jeden Craysse Herkommen und gebräuchlich.

10) Soll dem jegigen Inhabern des Erz-Stifts ein Ort zu seiner Residenz vorbehalten und gelassen,

11) Demselben auch aus des Erz-Stifts Einkommen jährlich ein gewisser Unterhalt (darüber man sich zu vergleichen) verordnet und gegeben werden.

12) Endlich sollen auf den Fall der Lehns-Eröffnung des Fürstenthums Vor-Pommern, bemeldte zwey Erz-Stifte Kayserlicher Majestät und dem Reiche wieder heimfallen, und die Successoren an der Cron Schweden solche alsdann unwegerlich und ohne einige Ausrede und Prætension Meliorationum, aufgewendeter Kosten oder anderer Ursachen halben, sie haben Mahmen wie sie wollen, abzutreten schuldig seyn.

Und nachdem höchst-gedachte Königin in Schweden auch bey jegigen Tractaten sich erbiethen lassen, gegen Nichtigmachung ihrer Satisfaktion, mehr allerhöchst gedachter Thro Kayserlichen Majestät und Dero höchst-lieblichem Erz-Hause Oesterreich hinwieder angenehme Assistentz auf einen oder andern Nothfall, sonderlich wider den Türcken, wann derselbe den getroffenen Frieden brechen wollte, zu erweisen: Also wird oft höchst-gemeldte Königin in Schweden nicht allein als künftiger Reichs-Niemand und Vafall, sondern auch als gute Freund- und Nachbarin, Ihr nicht zuwider seyn lassen, in Ansehung so stattlicher Lande, so Dieselbe vom Reich bekommen, Thro Kayserlichen Majestät und Dero hochloblichem Erz-Hause (so eine Vormauer der Christenheit) mit Rath und That beizustehen.

Fürs andere, wann die Cron Frankreich sich mit den Thro angebothenen übermäßigen Conditionen und Friedens-Mitteln nicht begnügen lassen, sondern auf ihren Unfug bestehen, und den Krieg auf des Reichs Boden wieder Thro Kayserliche Majestät, Dero Erz-Haus und andere getreue Chur-Fürsten und Stände des Reichs fortsetzen wollte, so soll auf solchen Fall die Cron Schweden dieselbe zu Annehmung billigmäßiger Friedens-Mittel anweisen helfen.

Drittens, soll die Cron Schweden Threr Kayserlichen Majestät nach allen Kräften beystehen, damit sich die Pfalz-Graven mit Wieder-Einräumung der Unter-Pfalz certis conditionibus begnügen lassen, die Churfürstliche Dignität samt der Ober-Pfalz dem Churfürsten in Bayern und allen von der Wilhelminischen Linie abspresenden verbleiben möge; also und vergestalt, daß das Erz-Herzogthum Oesterreich ob der Enß übernommener Eviktion allerdings würcklich enthoben bleibe.

Vierdtens, soll die Königin und Cron Schweden dem Erz-Hause Oesterreich beforderlich erscheinen und beystehen, damit dasselbe bey seinem in Würtemberg auf tödlichen Hintritt weyländ Herzog Ludwig zu Würtemberg, im Jahr 1595. eröffneten Lehen Blaubayern, samt beyden verpfändeten einhabenden Strücken Hohenstauffen und Achalm, ohne Refusion des Pfand-Schillings, gelassen werde.

Endlich sollen alle in Teutschland, Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich occupirte übrige Städte, Bestungen, Schlöffer, Stifter, und darunter auch
Dritter Theil. 3 das

1646. das Stift Halberstadt; item die zum Bisthum Straßburg gehörige Bestung Ben- 1646.
 Majus. seiden und andere Plätze, ihren vorigen rechtmäßigen Kayser, König, Churfürsten,
 Fürsten, Bischöffen, Prälaten, Grafen, Herren, Edlen, Städten und sonst mán-
 niglichen, nach Ausweisung des General-Frieden-Schlusses, wieder eingeräumt und
 abgetreten werden.

Alles und jedes, was beygesetzet, biß zu völligem Schluß, unverfänglich.

N. III.

Project des Instrumenti Pacis, wie es von Kayserlicher Seite den
 Schweden ist exhibiret worden.

In nomine Sacrosanctæ & Individuæ Trinitatis Amen.

N. III.
 Kayserliches
 Project In-
 strumentipaci
 an die
 Schweden.

Notum sit omnibus & singulis præsentis litteras lecturis, aut legi au-
 dituris, quod cum ob natum in S. Rom. Imperio Germanicæ Nationis ali-
 quot ab hinc annis Civile & Internum bellum, cui deinde utrinque Exte-
 ri quoque Reges ac Principes accesserunt, non solum totam Germaniam,
 verum etiam alias Europæ Provincias Christiani nominis, maximis calami-
 tatibus affici contigerit, atque inter Augustissimum quondam Romanorum Im-
 peratorem Dominum FERDINANDUM II. Germaniæ, Hungariæ (tit.)
 inclytæ memoriæ Ejusque Confederatos, Socios & Assistentes ex una, &
 Serenissimum quondam Principem Dominum GUSTAVUM ADOL-
 PHUM, Suecorum (tit.) Regem, felicis recordationis, Ejusque Federatos
 & Adhærentes ex altera partibus, fati diu armis decertatum plurimumque
 sanguinis Christiani effusum, & bellum hoc in Eorundem Successores Au-
 gustissimum scilicet modernum Imperatorem Dominum FERDINANDUM
 III. Ejusque Confederatos & Assistentes, Serenissimamque modernam Sue-
 corum Reginam Dominam CHRISTINAM &c. Ejusque Confederatos
 & Adhærentes devolutum, ac in hodiernum usque diem continuatum sit:
 tandem divina factum esse bonitate, corda Regum movente, ut de Pace
 Universali, in Christianos Principes reducenda, seria suscepta fuerit cogita-
 tio, atque ea de causâ, Conventionem Hamburgi, partium intervenientium
 consensu, die 33 Decembris Anno 1641. initam, instituto in Civitatibus
 Osnabrugi, & Monasterii Westphaliæ publico Congressu, tum Augustissi-
 mus Imperator tum Serenissima Regina ac Corona Sueciæ, ob tam utile ac
 salutare Pacis opus tractandum, perficiendum, concludendum & confirman-
 dum, suos utrinque delegaverint, & statuto tempore ac loco voluerint, Lega-
 tos Plenipotentiariorum, a parte quidem Augustissimi Imperatoris Illustrissimos
 & Excellentissimos N. N. ex parte vero Serenissimæ Regiæ Sueciæ Illustris-
 simos & Excellentissimos N. N. omnes & singulos legitimis & justis Manda-
 tis & Plenipotentibus instructos, quorum copia sub finem huius Instrumenti
 de verbo ad verbum inserta & annexa reperiuntur. Ab his igitur utriusque
 Partis Legatis Plenipotentiariorum, virtute Mandatorum sibi invicem exhibitio-
 rum & recognitorum, præsentibus quoque & ob hoc per Imperatorem legiti-
 time convocatis Sacri Romani Imperii Dominis Electoribus, Principibus, ac
 reliquis Statibus ac Ordinibus, ad Divini nominis gloriam, ac Reipublicæ uti-
 litatem, salutem, Pax & amicitia conditionibus & Articulis infra positis tracta-
 ta, composita & conclusa est.

I. Pax sit Christiana, Universalis, perpetua, veraque ac sincera amicitia
 inter Sacram Cæsaream Majestatem ac Sacrum Romanum Imperium, om-
 nes ejusdem Electores, Principes ac Status, Regem Hispaniarum Catho-
 licum & Domum Austriacam & omnes ipsorum Confederatos, Socios &
 Assistentes, nec non Reges Regnaque Sueciæ & Galliæ, omnes ipsorum
 Federatos & Adhærentes, Eorumque respective Successores & Hæredes,
 eaque adeo sincere serioque impofterum fervetur ac colatur, ut utraque Pars
 alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte
 &

1646. & Coronarum cum univerſo Romano Imperio, & vicifim Romani Imperii 1646.
 Majus. cum Regnis Sueciæ & Galliæ, fida vicinitas & ſecura ſtudiorum pacis atque
 amicitia cultura revireſcat, reſloreſcat.

II. Sit utrinque perpetua oblivio & Amniftia omnium eorum, quæ ab Anno 1630. ſive a tempore primorum motuum hujus belli Suecici, quocun- que modo ac loco facta ſunt, ita ut nec eorum nec ullius alterius rei cauſa, vel prætextu alter alteri poſt hæc quicquam hoſtilitatis & inimicitia, moleſtia vel impedimenti, quoad perſonas, ſtatum aut ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directo vel indirec- te, ſpecie juris aut via facti, in Imperio aut uſpam extra illud (non obſtantibus ullis prioribus Pactis in contrarium fa- cientibus) inferat aut inferri patiat, ſed omnes & ſingulæ hinc inde toto hoc bello admiffæ & illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, & quicquid eo nomi- ne alter adverſus alterum prætere- dere potuiſſet, perpetua oblivione ſepulta ſunto.

III. Juxta Univerſalem in Comitiis Ratiſbonenſibus Anno 1641. conclu- ſam ac cum pleno effectu durantibus hiſce Tractatibus publicatam Amnifti- am, univerſi ac ſinguli Status, tam Mediate quam Immediate Imperio ſub- jecti, qui cum Regibus Sueciæ Galliæque quacun- que neceſſitudine in hoc bello hætenus juncti fuerunt Principes, Comites, Barones, Libera Imperii Nobilitas ac Civitates, tam quoad ditiones & bona, quam quoad dignitates, libertates, & jura reſtituti ſunto plenarie in eum ſtatum, in quo ante hoc bel- lum inter Imperium Romanum & Coronam Sueciæ exortum fuere, ſcilicet quoad Eccleſiaſtica Anno Domini 1627. die 12. Novembris ſtyl. novo, quo- ad Politica vero & Secularia Anno 1630. ita etiam vicifim & reciproce Cæſa- reæ Majeſtati Ejusque Domui Auſtriacæ, cæterisque Imperii Statibus & Ordinibus ea omnia reſtituantur, quæ juxta diſpoſitionem Pacis Pragenſis, eiſdem reſtituti conventum eſt, non obſtantibus ſed annullatis quibuſcun- que interim per Proſcriptiones, Conſiſcationes, Res Judicatas, generales aut par- ticulares Transactiones, aliove quocun- que modo factis in contrarium muta- tionibus, præterquam de quibus dicto proximo Imperii Receſſu de Anno 1641. aliter ſtatutum fuit, reſervatis etiam Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ ſuis in Ducatu Wirtembergeni hætenus poſſeſſis, feudo Blaubeurio ob fi- nitam in perſona Illuſtriſſimi quondam LUDOVICI 1595. generationem ad dictam Domum devoluto, item utraque Dynaſtia Hohenſtauffen, & Achalm, iisdem Ducibus antehac oppignoratis, ceſſa & remiſſa Reluicionis pecuniâ.

IV. Omnes & ſinguli tam bellici Officiales Militesque quam Conſiliarii & Miniſtri Togati, Eccleſiaſtici & Civiles, quocun- que nomine aut conditio- ne cenſentur, qui uni alterive Parti, earundemque Fœderatis & Adhæren- tibus toga vel ſago militârunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum, abſque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, hæredibus, ſucceſſoribus, & ſervitoribus, quoad perſonas & bona, in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, libertatis, jurium ac privilegiorum ſtatum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna damnumve quocun- que præ- textu irrogator.

V. Si nova in Imperio Leges ferendæ, veteresve interpretandæ fuerint, ſi Bellum bellicive apparatus, ſi Pax aut Fœdera faciendæ, ſi publica Ordinibus Tributa imponendæ, nihil horum aut quicquam ſimile poſthac unquam fiat vel admittatur, niſi cum Comitali liberoque Imperii Ordinum Suffragio & conſenſu, ſalvis tamen iis, quæ ad Imperatorem & Collegium Electorale ſolum

1646.
April.

folum pertinent, & falvis eorundem Juribus & Præeminentiis, omniaque intelligendo juxta Leges Fundamentales Imperii, laudabiles Confuetudines & Obſervantias, five morem ab antiquo receptum. Quod ſi etiam aliquis Status dignitate bonisque exuendus videatur, contra illum aliter non proceditor, quam ſecundum Imperii Conſtitutiones & Capitulationes Cæſareanas.

1646.
April.

VI. Sicut etiam dictis Statibus omnia ipsis de jure competentia Regalia perpetuo illibata manebunt, ita Jus faciendi cum exteris Fœdera, pro ſua cujuſque conſervatione & ſecuritate, ſingulis perpetuo liberum eſto, modo tamen ea Fœdera non ſint contra Imperatorem & Imperium & Pacem ejuſdem Publicam, ſiantque ſalvo per omnia juramento, quo quis Imperatori & Imperio obſtrictus eſt, prævia item cauſæ cognitione in publicis Imperii Comitibus, coram Imperatore ac Statibus proponenda.

VII. Reſtitutorum in ſua quiſque Status juriumque poſſeſſione ita firmator ac ſtabilitor, ut nullius impoſterum factio inde deſici poſſit vel debeat. Quod ſi vero quem jure conveniri vel experiri neceſſe fuerit, ejuſmodi in eatur juſtitia ratio per omnia, ut ea impoſterum abſque omni perſonarum rerumve reſpectu, unicuique juxta Fundamentales Imperii Leges & Conſtitutiones, præcipue Pacem Religionis, æquabiliter adminiſtretur. Poterunt vero & ii Status, qui ſe Reformatos vocant, illius & hujus Pacis beneficio, ſi ipſi velint, uti, frui.

VIII. Et cum negotium Palatinum peculiari Tractatu inter partes Intererentes, in hac Diata compoſitum ſit, placuit id etiam huic Inſtrumento inferi. Conventum itaque eſt, quod N. Comes Palatinus poſt debitam ſubmiſſionem coram Sacra Cæſarea Majeſtate a banno Imperiali abſolvetur, & in Palatinatum Inferiorem & jura eo ſpectantia, cum hac imprimis peculiari Exceptione, quod Exercitium Religionis Catholicæ, cum juribus & redditibus, ſicuti nunc eſt, permanere, & in eo nihil immutari debeat, reſtitueretur. Quem deinde ſic reſtitutum Imperator de illo Principatu legitime inveſtiet; verum dignitas Electoralis cum omnibus ſuis Regalibus, Officiis, Præcedentiis, Inſigniis, & Juribus quibuſcunque, manebit penes Sereniſſimum Bavariæ Electorem, totamque Lineam Guilhelmianam in perpetuum, quemadmodum Sua Serenitas eundem haſtenus tenuit, exercuit & poſſedit, nullo proſus excepto. Admitteretur nihilominus tamen dictus Princeps N. Comes Palatinus ad eandem dignitatem Electoralem, ſed octavo & ultimo loco, & ita quidem, ut nihil juris ſibi ad ea, quæ hoc nomine Electori Bavariæ attributa ſunt, arrogare debeat.

IX. Prætera Sacra Cæſarea Majeſtas effective liberabitur onere evictio- nis, dictoque Domino Electori Bavariæ permanebit in ſolutum pro debito tredecim millionum totus Palatinatus Superior, omnibus appertinentiis, abſque ulla detractio- ne aut diminutione, in perpetuum & irrevocabiliter.

X. Denique cum juſtis de cauſis Strata Montana, die Bergſtraſſe, Eccleſiæ Electorali Moguntinæ reſtituta, Imperialis item Præfectura Germersheimenſis cum ſuis pertinentiis Sereniſſimo quondam Archiduci Auftriæ LEOPOLDO pientiſſimæ memoriæ, ceſſa ſit, nonnulla in quondam Illuſtriſſimi Principis Haſſiæ LUDOVICI ditionem tranſierint; manebunt ea terræ ab hac reſtitutione exemptæ, prout & Pagus Neveſheim, cum ſuis pertinentiis, alias ad Palatinatum non ſpectans, Viduæ & hæredibus Illuſtris quondam Comitibus Joannis Schönburck, ſicut & pagus Gaalsheim, cum locis ipſi oppignoratis penes Illuſtrem Baronem de BROEMSER a RUDELSHEIM, tanquam feudum iſtius familiæ avitum, & denique omnes aliæ Diſpoſitiones Cæſaris per univerſum Palatinatum firmæ & immutabiles.

XI.

1646.
Majus.

XI. Cum etiam ad majorem Imperii tranquillitatem stabilendam de controversiis circa Bona Ecclesiastica, & Libertatem Exercitii Religionis, Statusque Politici Reformationem, his ipsis de Pace Universali Congressibus certa quædam Compositio inter Cæsarem, Electores, Principes ac Status Imperii inita, & in publicum Instrumentum redacta fuerit, placuit eandem compositionem ex hac ipsa inter Cæsarem & Imperium Reginamque Sueciæ facta Conventione plenius robur accipere, eo plane modo, ac si de verbo ad verbum huic inserta legeretur Instrumento.

XII. Sit plena libertas Commerciorum & transitus ubique locorum per urbes, pagos, pontes, portus, in Germania & Suecia, terra marique, perque fluvios & flumina, prout ante præsentis motus bellicos in usu fuit, & tam Sacri Romani Imperii Regnorumque ac ditionum hæreditariarum Cæsaris, quam etiam Reginæ Reginique Sueciæ & Confederatorum vassallis, subditis, clientibus, incolis, utrinque commeandi, commercandi, transeundi, commorandi, eundi, redeundique libera prorsus facultas & potestas data & concessa sit, atque virtute præsentium intelligatur: quos etiam utrinque contra immicitias, oppressiones & violentias, quoties opus fuerit, instar priorum subditorum defendere & protegere teneantur, sublati minimeque dehinc attentandis ubique locorum, præsertim in Mari Baltico, eidemque adjacentibus quibuscunque fluminibus, portibus ostiisque maris, ut & in Albi & Visurgi, omnibus & singulis inusitatis & sine legitima autoritate, præsentium turbarum occasione quomodolibet introductis vel auctis Vectigalibus, Teloniis, exactionibus & impositionibus quibuscunque, aliisve detentionibus vel impedimentis, nec in prædicta loca cumprimis vero Albim vel Visurgim ullæ naves militares invehantur, aut in ripis, Insulis ipsive fluminibus Fortalitia, quibus navigationis ac Commerciorum usus gravior reddi, aut vicinis incommodari possit, exstruantur: belli vero tempore exstructa & innovata penitus amoveantur, ac prædictorum locorum, portuum, fluminum, omnium ac singulorum pristina libertas, securitas, jurisdictio & usus, prout ante motus hosce bellicos, a pluribus retro annis fuit, restituantur, ac inviolabiliter conserventur: in Albi etiam, ejusve ripis aut Insulis a Civitate Hamburgensi usque ad Oceanum, nulla vectigalia aut aliæ exactiones, præterquam ab antiquo consueta ulli solvantur, concedantur, aut tolerantur.

XIII. Circa punctum Satisfactionis, cum præter spem res ad mitiores terminos deduci non potuerit, quin Domini Plenipotentarii Suecici, in eo immoti perstiterint, quod Coronæ Sueciæ cedi debeat Ducatus Pomeraniæ, Wismaria, & uterque Archi- & Episcopatus Bremensis ac Verdensis; declarant se Plenipotentarii Cæsarei pro parte Suae Majestatis Cæsareæ, & quantum illa de iis disponere habet, salvo Electorum, Principum ac Statuum Imperii, præsertim illorum, quorum potissimum interest, assensu & Ratificatione, item omnia intelligendo per modum conditionis sine qua non, nisi illa præstentur, de quibus in proxima Conferentia sexto hujus actum, & quæ in hoc Instrumento Pacis maxima ex parte expressa sunt, quod Ducatus Pomeraniæ cum omnibus suis Juribus, Regalibus & appertinentiis, eo prorsus modo cum onere & honore, quo eundem antehac Illustrissimi Pomeraniæ Duces possederunt, dictæ Reginæ Sueciæ, Ejusdemque Hæredibus masculis naturalibus & legitimis ex corpore suo descendentes, aut si ex ea tales hæredes non extiterint, proximo post dictam Reginam Successori Regi Sueciæ, Ejusdemque Hæredibus masculis naturalibus & legitimis ex corpore descendentes, a Sacra Cæsarea Majestate, Sui ac Sacri Romani Imperii nomine, in feudum Ducatus conferri debeat, quem Ducatum Regina, aut dicti Ejusdem Hæredes aut Successores in feudum a Sacra Cæsarea Majestate ac Sacro Romano Imperio recognoscant, atque eo nomine eidem fide-

1646. litatem ac consueta servitia, prout & Collectas Imperio, quoties publicis Im- 1646.
Majus. perii Comitibus indicta fuerint, juxta Matriculam Imperialem præstabunt. Majus.

XIV. Investietur quoque simultanee de eodem Feudo Ducatus Pomeraniae, Serenissimus Elector Brandenburgicus cæterique Ejusdem Electoralis Domus ad hujus Feudi successione[m] ex Pacto Gentilitio interessati Principes, prout ab antiquo, prioribus Pomeraniae Ducibus adhuc existentibus, fieri consuevit & literæ Investiturarum edocent, titulumque & arma sive insignia de hisce ditionibus interrupte gestabunt, ad quos etiam finita generatione masculina Reginae & aliorum in hoc Concessione admissorum Successorum, Regum Sueciae, dictus Ducatus indubitate devolvetur, nec iisdem in casum aperturæ ulla contradictio aut impedimentum, sub prætextu meliorationum ac factarum impensarum, aut alterius cujuscunque rei causa, creabitur.

XV. Tenebuntur Regina Sueciae Ejusdemque Hæredes & Successores ad hujus feudi successione[m] admisi, Status Patriæ Pomeraniae in specie Civitatem Stralsundinam, Stetinum, Colbergam, Grifswaldum, reliquasque Civitates, in sua libertate & possessione vel quasi Jurium, Privilegiorum, Compactorum, Consuetudinum, ordinariorum Instantiarum & Appellationum, prout tempore priorum Ducum Pomeraniae fuerunt, Pacis item Religionis & Constitutionum Imperii, quantum illæ eos concernunt, relinquere, & neququam in iis turbare occasioneque hujus belli inducta Præfidia abducere; et si qui etiam in dicto Ducatu durante hoc bello Suecico, propter servitia Cæsari aut ejus Confœderatis & Assistentibus præstita, suis bonis privati sint, vi Amnistiae Generalis Ratisbonæ Anno 1641. publicatae, plenarie restituantur, nec ejusmodi servitia illis unquam fraudi sunt.

XVI. Item Regina Sueciae Ejusdemque dicti Hæredes & Successores servabunt intuitu hujus Provinciae aliarumque ditionum ac locorum, per hanc Pacificationem concessorum, cum vicinis Regibus, Electoribus, Principibus, Civitatibus, tam Mediatis quam Immediatis, aliisque Imperii subditis, fidam amicitiam & concordiam, ne Sacra Cæsarea Majestas & Sacrum Romanum Imperium eorum causa inviti, & nullo præcedente consensu cum istis Regibus committantur, aut in bellum implicantur, nec gravabunt vicinos vel Civitates invectione navium militarium in Mare Balticum vel Oceanum Germanicum, iisdemque adjecta flumina, portus vel ostia Maris, neque incommodabunt Commercia, minus vero pro iisdem de loco in locum divertendis abalienandisque ullam rationem directe inibunt, sed relinquent eorundem liberum usum, prout ante 50. 60. & plures annos fuit.

XVII. Quod si Regina Sueciae aut dicti Ejusdem Hæredes aut Successores instituerint conscriptiones aut dilectus militum in hac Provincia pro suis terris, quas extra Imperium possident, conformabunt sese Constitutionibus Imperii, & id facient cum præscitu Cæsaris & Ducis Circularis, præstita idonea cautione; si vero ii dilectus pro necessaria defensione dictæ Provinciae Pomeraniae habeantur, observabunt quoque in eo, tanquam Status Imperii, id, quod in Constitutionibus Imperii est præscriptum.

XVIII. Sic quoque amoris Pacis datum est, ut Eadem Serenissima Regina & Ipsi Hæredes masculi Successores ad successione[m] Ducatus Pomeraniae juxta dictam Concessione[m] qualificati, utrumque Archi- & Episcopatum, Bremensem & Verdensem, quantum temporalia concernit, & Cæsar de iis disponere potest, cum onere & honore possidere possint & debeant, quamdiu dictum feudum Pomeraniae apud eosdem manebit, eo vero aperto, uterque Archi- & Episcopatus ad Sacram Cæsaream Majestatem tunc Regentem ac Sacrum Romanum Imperium, nulla impediante causa aut exceptione, redibunt.

XIX.

1646.
Majus.

XIX. Nulla vero durantibus annis possessionis Sueciæ præsumetur in Ecclesiastico aut Politico statu immutatio, sed uterque Archi- & Episcopatus juxta suam primævam Fundationem manebit in statu Archi- & Episcopatus, eoque nomine prout ab antiquo appellabitur, suspenso jure ac Jurisdictione Archi- & Episcopatus, constitutis duntaxat Administratoribus, qui eos gubernent, qui iidem Administratores, respectu eorundem Archi- & Episcopatum Jurisdictionem Cæsaris & Imperii agnoscent, ac coram Cæsarea Majestate Ejusdemque Camera Imperiali (ad cujus sustentationem quoque contribuent) juxta Constitutiones Imperii active & passive Forum fortientur præstabuntque Sux Majestati fidelitatem, & consueta servitia ab hisce Archi- & Episcopatibus præstari solita, aliaque onera & Collectas juxta Matriculam Imperii, quoties eæ publicis Imperii Comitibus fuerint indictæ.

1646.
Majus.

XX. Capitula Cathedralium & aliarum Ecclesiarum nec non Monasteria, item Status Patriæ, Clerus, Nobilitas, Civitates, relinquuntur in suo statu & possessione vel quasi suorum Privilegiorum, immunitatum, bonorum, Jurium, reddituum, ac receptarum consuetudinum, nec minus Sedes Apostolica juxta Concordata Germaniæ in possessione vel quasi suorum Mensium, quam Imperator Primarum Precum, Monasteria quoque Catholica (de quibus designatio exhibebitur) prout & singuli Legati, Canonici, Religiosi & Subditi Religionem Catholicam profitentes, non minus protegentur quam alii, nec Religionis causa gravabuntur.

XXI. Civitas Bremensis cum suo districtu sive Territorio, atque eo pertinentibus Præfecturis ac Hograviatibus una cum subditis, ab hac Concessione omnino erit exempta, manebitque tempore hujus possessionis Sueciæ, in possessione vel quasi Immedietatis Civitatis Imperialis, & exercitio Sessionis & Voti in Imperio, sine ulla impetitione aut impedimento, collectabiturque cum dictis suis subditis duntaxat immediate ab Imperio, neque in illo suo Statu ullatenus turbabitur.

XXII. Stipulatum item ac conventum fuit, quod Illustrissimo Principi FRIDERICO Duci Holsatiæ (*locus*) pro residentia relinquere debeat, atque ad dies vitæ pro meliore Sux Celsitudinis sustentatione, ex Archi-Episcopatus redditibus annuatim solvi (*summa*) pro qua summa hypothecæ loco oppignorata erunt (*bona*.)

XXIII. Sic cum pro parte Illustrissimi Principis CHRISTIANI WILHELMII Marchionis Brandenburgensis fuerit relatum, quod Sux Celsitudini de summa in Pragensi Pace stipulata & promissa, nihil hætenus solutum sit, conventum est, ut illa promissa summa, nempe quotannis duodecim millium Thalerorum Imperialium a tempore, quo promissa fuit, ex redditibus & proventibus Archi-Episcopatus Magdeburgensis omnino integre, atque per particulares mensuras solutiones, ita præstari debeat, ut mille Thaleri singulis mensibus absque ullo defectu, a dato hujus Pacificationis solvantur, & ejusmodi solutiones mensuræ tamdiu etiam in hæredes Sux Celsitudinis continuentur, donec cessarum & restantium pecuniarum debitum integre fuerit expunctum: & quo Sua Celsitudo de solutione tanto certior constituatur, hypothecæ erunt (*bona*) in defectum solutionis ipsi realiter assignanda.

XXIV. Porro Regiæ Sueciæ Ejusdemque Hæredibus ac Successoribus, ad hanc Concessionem qualificatis, ratione Principatum ac Ditionum in Imperio acquisitarum, non nisi unum Votum in publicis Imperii Comitibus ac Diæti competet, non obstante, quod Principatus isti in diver-

1646. diversis Circulis sint fiti: quoad Conventus vero Circulares observabitur, 1646.
Majus. quod hactenus usu fuit receptum. Majus.

XXV. Pro majore hujus Pacis stabilimento, renunciat Serenissima Regina Sueciæ omnibus Fœderibus contra Sacram Cæsaream Majestatem Ejusdemque Assistentes Electores, Principes, Status, ac Domum Austriacam, cum Rege Galliarum aut quocunque alio initis, & suos Confœderatos & Adhærentes, cujuscunque dignitatis, status ac ordinis sint, sive cum Ipsa sola sive cum Ipsa & Ipsius Confœderatis conjunctim Fœdus inierint, sua obligatione liberat, & liberatos esse declarat.

XXIX. Quo vero Serenissimo Electori Brandenburgico, Ejusdemque Electorali Domui, erga dicti Ducatus concessionem æqualis præstetur compensatio, declarat se Sua Majestas Cæsarea & contenta est, quod Eidem sub iisdem supra ad Archi- & Episcopatus Bremensem & Verdensem expressis conditionibus, Episcopatus Halberstadensis tamdiu in administrationem concedatur, quamdiu dicto Ducatu Pomeraniæ caritura est, eo vero divoluto ac aperto, devolvetur quoque dictus Episcopatus ad Suam Majestatem Cæsaream & Sacrum Romanum Imperium nulla in contrarium exceptione prævalente &c.

XXVII. Quod ad Satisfactionem Militum attinet, tenebitur unaquæque Pars suis satisfacere absque dispendio alterius, eosque ab Imperii finibus, prout sequitur, sine noxa & damno deducere &c.

XXVIII. Quod si post initam conclusam atque hinc inde confirmatam Pacem contigerit, ulli Partium seu Confœderatorum & Adhærentium ea, quæ in supra dictis Articulis promissa sunt, non servari, nec ea res inter spatium trium annorum a tempore contraventionis computandorum amicabiliter aut juris disceptatione componi & terminari possit (quæ quidem via, ne statim ad arma concurratur, sed Christiano sanguini parcatur, ante omnia tentari debet) teneantur tam una quam altera Pars atque utriusque Partis Fœderati & Adhærentes, junctis cum Parte læsa consiliis viribusque, arma sumere sine mora aut tergiversatione, ad repellendam injuriam, statim atque post dictum spatium conventum & amissam legitimæ cognitionis & amicabilis compositionis spem, ab injuriam passio fuerint admoniti.

XXIX. Ne tamen hinc Imperialis Regiæque potestatis & jurisdictionis, quæ vel Imperatori in Imperio suisque Regnis & terris hæreditariis vel Regniæ Sueciæ in suo Regno, qua Imperator Regina, Principesque liberi sunt, competere de Jure vel Consuetudine & Statutis Imperii, Regnorumque & Principatuum dignoscuntur & competunt, confusio aut imminutio inducatur, declaratum esto, hanc mutuam & reciprocam manutentionem, principaliter inter ipsas duntaxat Partes principales belligerantes locum habere. De cætero vero controversias & lites omnes, tam publicas quam privatas, in Imperio Romano, Regnis ac terris hæreditariis Imperatoris ac in Regno Sueciæ, juxta patrias Leges, Constitutiones, Sanctiones, Usus & Consuetudinem ventilari, deduci aut amicabiliter componi debere, absque eo, quod vel Imperator rebus sese Suecicis, vel Regina Sueciæ rebus se Imperii immiscere, cursumque justitiæ vel amicabilis compositionis quomolibet instituendæ, turbare vel impedire possit.

XXX. Omnes & singuli utriusque Partis Captivi, citra discrimen sagi vel togæ, intra mensem a dato, absque lytro libere dimituntur. Quod si quis autem ante conclusionem hujus Tractatus sub lytri sponsione dimissus fuerit, is, lytro nondum soluto, adhuc solvere teneatur, nisi Status aut Subditus Imperii sit: Qui indifferenter non soluto lytro; sive autem lytrum promissum

1646. missum fuerit sive non, omnes indistincte captivi custodiae sumtus solvere te-
neantur.

Majus.

1646.

Majus.

XXXI. Loca ab utraque Parte occupata, cum tormentis bellicis eorumque annexis aliisque ibidem repertis mobilibus adhuc exstantibus, praesertim Archivis & literariis Documentis, suis quoque prioribus legitimis Dominis, intra terminum duorum mensium a publicatione Pacis, reddantur, reddita vero sive maritima & limitanea sive mediterranea fuerint, ab ulterioribus omnibus occasione hujus belli introductis Praesidiis utriusque Partis posthac perpetuo libera sunt.

XXXII. Partium utrinque belligerantium in Imperio copia & Exercitus statim postquam Pax haec publicata & confirmata fuerit, dimittantur & exauctorentur, traducto eo tantum numero, in suos proprios Status, quem quaque Pars pro securitate sua necessarium judicaverit.

XXXIII. In hac Pacificatione comprehenduntur & includuntur utriusque Partis communi consensu & conventionione, a parte quidem Augustissimi Imperatoris & Sacri Romani Imperii omnes eorum Foederati & Assistentes Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status, Civitates, tam Mediatæ quam Immediatæ in specie Hanseaticæ, item Rex Hispaniarum Catholicus, Rex Angliæ, Rex Daniae, Poloniae, omnes Principes & Respublicæ Italiae, ex parte vero Reginae Sueciae

XXXIV. Quo haec omnia majorem & inviolabilem accipiant firmitatem, conventum est, ut hoc Instrumentum Pacis non tantum ab Imperatore & Regina Sueciae, sed etiam a Sacri Romani Imperii Electoribus, Principibus ac Statibus, nec non Regni Sueciae Ordinibus intra spatium confirmari, & ejusdem Confirmationis & Ratificationis Documenta hic Osnabrugi commutari debeant.

XXXV. Hi igitur omnes & singuli hucusque descripti Pacificationis Articuli, prout singulariter singuli sonant, per supra nominatos Plenipotentarios tractati, concordati, & stipulata manu, nomine, jussu & potestate Eorum, quorum in ingressu Instrumenti mentio fit, promissi & transacti sunt. Qui Deputati & Plenipotentarii virtute suarum Plenipotentiarum promiserunt & promittunt sub obligatione omnium & singulorum honorum praesentium & futurorum ad ipsorum Dominos spectantium, quod dicti Domini, Imperator & Regina Sueciae, omnes & singulos Articulos supra positos observabunt, observarique curabunt & adimplebunt, ac Diplomata confirmatoria invicem expediri mandabunt, in quibus totum hoc Pacis Instrumentum de verbo ad verbum insertum sit, quæ Diplomata & Instrumenta a dato hujus Instrumenti computando per dictos Plenipotentarios hic Osnabrugi exhiberi, atque inter se mutuo commutari debebunt. Omnia sincere, bona fide, absque dolo & fraude. In quorum omnium fidem dicti Plenipotentarii hunc Pacis Tractatum propriis manibus nomina sua propria apponendo subscripserunt, sigillisque suis muniri jusserunt. Actum Osnabrugi Westphaliae. Salvo jure addendi, minuendi, corrigendi & quod supra posita non erunt obligatoria, nisi cum conclusione Pacis &c.

§. XL.

Die Kayserl.
halten diese
Schrifte vor
den Ständen
sehr geheim.

Diese Schrifften aber wollten die Kayserliche Gesandten gar nicht zu der Stände Wissenschaft gelangen lassen, und mussten ihnen die Schweden theur zusagen, solche denselben nicht zu communiciren, wozu
Dritter Theil.

sie diese Ursach vorwendeten, daß solches nur ein Anfang zur Handlung wäre, um zu sehen, wie weit man etwa kommen möchte: Daher die Communicationes aller Minutiarum, Weitläufigkeit zu
K
ver-